

Dichte(n) und Denken

Wir setzen hier den Artikel von Bonnie Nilsen aus der letzten Ausgabe der SIP-Textil fort, es geht um die richtige Einstellung der Punch-Parameter. Diese sind für die Qualität der fertigen Stickerei von entscheidender Bedeutung.

Der wichtigste Teil des Punchens ist es, das Muster genau zu studieren und sich über den Weg durch das Muster, den besten Anfangs- und Endpunkt, klar zu werden. Bedenken Sie die Reihenfolge der Farben und die Fadenschneider. Sind Fadenschneider nicht möglich,

müssen die Verbindungsstiche so gewählt sein, dass sie später vom Muster überdeckt werden oder problemlos herausgeschnitten werden können. Ebenso ist das Planen der Stichdichte nötig.

Besonders wenn direkt am Bildschirm gepuncht wird, darf man das Gesamtkonzept des Musters nicht aus dem Auge verlieren, weil oft in sehr großen Zoomstufen gearbeitet wird.

Keine zwei Puncher sind gleich und es gibt viele Möglichkeiten, ein Muster anzugehen, ebenso hat jedes Muster seine eigenen Tücken, die im Voraus bedacht werden müssen. Ein gründliches Verständnis von Dichte, Fadenstärke, Unterlegern und Stoffen ist die Voraussetzung, um ein guter Puncher zu sein.

Die Dichte in der Stickerei entspricht dem Abstand zwischen 2 Fäden. Wenn die Dichte gleich der doppelten Dicke des Fadens gewählt wird, dann wird die Fläche mit genau nebeneinanderliegenden Fäden dicht gefüllt. Sie

können die Dichte in Ihrem Punchprogramm einstellen. Welches Dichtenmaß Sie wählen, hängt von der Fadenstärke, dem Stoff und dem gewünschten Effekt ab.

Stickgarne gibt es nicht nur in unzähligen Farben, sondern auch in verschiedenen Stärken und Materialien. Rayon und Polyester sind die am meisten verbreiteten. Garnstärke Nr. 40 ist Standard, aber es gibt auch feinere und dickere Garne. Benutzen Sie ein Garn der Nr. 30, so ist dieses dicker, also kann ihre Dichte größer gewählt werden. Wählen Sie dagegen ein Garn der Stärke 60, so ist dieses dünner und feiner und die Dichte muß entsprechend geringer gewählt werden.

Stoffe bestehen zunächst einmal aus einzelnen Fäden, die entweder miteinander verwoben oder gestrickt sind. Werden die Stoffe in den Stickrahmen gespannt, reagieren sie ganz verschieden auf die Stickerei, weil sie ja unter Spannung stehen. Bei gestrickten Stoffen wird ein Stich im Maschenverlauf ganz anders aussehen als der gleiche Stich gegen die Strickrichtung. Sie sind der Meinung, die Stiche sind gleich lang, aber in Wirklichkeit wird der Stich in Maschen-

richtung stärker zusammengezogen und ist somit kürzer.

Diesen Verzug muss der Puncher kompensieren und die Stiche in diese Richtung ein wenig länger eingeben. Dieser Vorgang heißt Verzugsausgleich. Bei modernen Punchsystemen können Sie das Maß für den Ausgleich einstellen und dieser wird dann bei der Stichberechnung mit eingerechnet. (siehe Abb. 1 und 2)

Die Abbildungen illustrieren, wie sich eine Form durch den Verzug verändern kann. Wie stark der Verzug sein wird, hängt von verschiedenen Faktoren ab: Stoffart und -dicke, Stichlänge und Faden- spannung, ... Die Abbildungen sind übertrieben dargestellt, um die Verzerrung durch das Stickens deutlich zu machen.

Unterleger sind Stiche, die unter die normalen Deckstiche gepuncht werden, um den Stoff zu stabilisieren. Die Deckstiche verziehen sich dann während des Stickens weniger stark. Eine Form der Unterleger sind Reihstiche entlang des äußeren Randes (siehe Abb. 3). Die darüber liegenden Stiche werden von diesem Rand gehalten und

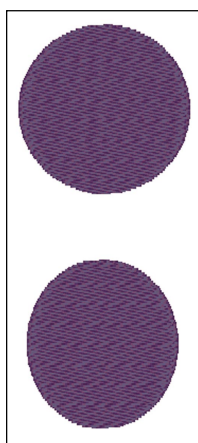


Abb. 1

Abb. 1: Ohne Verzugsausgleich sieht der Kreis am Bildschirm (oben) richtig aus, wird aber beim Stickens verzerrt.

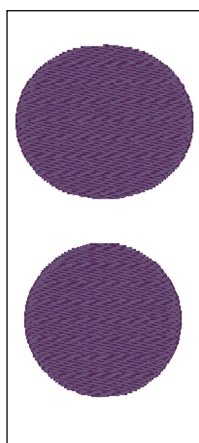


Abb. 2

Abb. 2: Mit Verzugsausgleich erscheint der Kreis am Bildschirm (oben) zu breit, dies wird beim Stickens zu einer perfekten Rundung ausgeglichen.

versinken nicht im Stoff. So entsteht eine klare, saubere Konturlinie. Auch Zickzack-Stiche und Steppflächen wer-

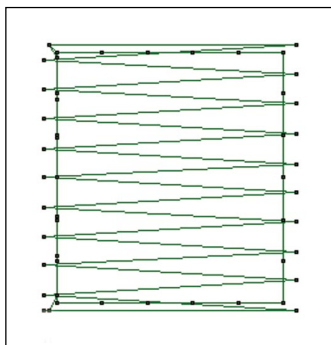


Abb. 3

den als Unterleger genutzt (siehe Abb. 4).

Diese sollten stets in einer anderen Richtung liegen als die Deckstiche. Wenn die Unterleger z.B. vertikal liegen, sollten die Deckstiche einen anderen Winkel haben, z.B. 45 Grad. Diese Unter-

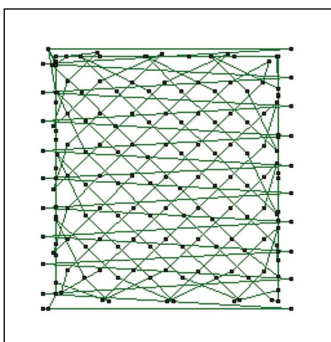


Abb. 4

leger verhindern nicht nur den Verzug des Stoffes in eine Richtung, sondern hindern die Deckstiche auch daran,

im Stoff zu verschwinden. Dies ist besonders bei Frottee oder anderen hochflorigen Stoffen wie etwa Fleece der Fall.

Unterleger spielen ebenfalls eine große Rolle, um einer Stickerei Tiefe und Volumen zu geben. Wenn Sie zum Beispiel ein Blatt punchen, können Sie einen Zick-zack-Unterleger in einem zum Deckstich verschiedenen

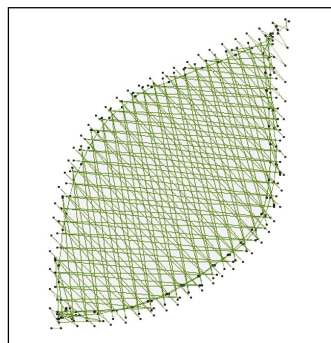


Abb. 5

Winkel unter die Deckstiche legen. Dies lässt das Blatt runder erscheinen und bringt mehr Volumen in Ihre Arbeit. (siehe Abb. 5)

So gibt es viele andere Beispiele, mit Unterlegern kreative Effekte zu erzielen. Unterleger werden heute von der Software automatisch berechnet, aber es liegt in Ihrer Verantwortung, den richtigen Typ und die richtigen Einstellungen zu wählen.

Stick Aktuell

- Als erste Stickerei der Schweiz bietet das Züricher Unternehmen Innostick seinen Service und seine Dienstleistungen über das Internet unter der Adresse www.innostick.ch an. Hier zu gehören Stickabzeichen und Stickereien direkt auf Textilien in einer Auflage ab einem Stück. Zum Angebot diverser Textilien gehören Switcher, Ottocaps, Yupoong, Jerzees, Clique, Woodbrook und andere mehr. Zu den Schweizer Kunden von Innostick gehören unter anderem ESSO, IBM, adidas, McDonald's, die Messe Zürich und die Swissair. Bestickt werden von Innostick nicht nur Promotionwear, sondern auch Frottee, Leder, Schuhe, Bettwäsche... Am Lager hat die Stickerei über 25.000 verschiedene Stickdesigns.

Wie jede Fertigkeit wird auch Punchen durch Versuch und Irrtum gelernt, nehmen Sie sich also Zeit bei der Arbeit und hasten Sie nicht durch Ihr Muster. Viele Faktoren spielen bei der Herstellung guter Stickerei eine Rolle, zunächst braucht man ein gut gepunchtes Muster und dann einen guten Mitarbeiter an der Stickmaschine.

Viele Dinge können an einer Stickmaschine passieren, die Sie auf dem Computer-Bildschirm niemals sehen.

Zum Beispiel, wie sich das Maschinenpersonal die Haare rauft....wenn ein Muster schlecht gepuncht ist.

Sie sehen nicht auf dem Bildschirm, wie der Stoff reagiert oder wie ein paar kleine Stiche einen Fadenbruch verursachen. Wie bei allen Dingen im Leben werden Sie von Ihren Fehlern lernen. Nichts kann Erfahrung ersetzen.

GIS Gesellschaft für Informatik und Steuerung mbH
Fax: (0 70 26) 6 06 66
www.gis-net.de

Die Autorin Bonnie Nielsen:

Bonnie Nielsen arbeitet seit 1985 in der Stickereibranche, zunächst als Zeichnerin in einem großen Punchatelier, später als Puncherin und Trainerin bei ZSK USA. Im Moment arbeitet sie als Designerin, Puncherin und Beraterin bei der Softwarefirma GIS in Deutschland. Sie ist eine der innovativsten und kreativsten Puncherinnen und führt in der Artikelserie in die Grundlagen des Punchens ein.